

PROJEKT 21+ - S. GROB - VOLKARTSTR. 46 - 80636 MÜNCHEN

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH
Stabsbereich Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
Dipl. Betriebswirt (FH) Jürgen Dornberger
Haugerring 5

97070 Würzburg

Datum:

04.04.2005

Besuch Ihrer Website

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mitte März haben wir aus Interesse Ihre Website besucht und waren über Ihre Informationsqualität sehr erschrocken.

Ursprünglich wollten wir uns über die Art und Weise Ihrer Stromproduktion informieren, fanden aber nur die Aussage, dass Sie mehrere Heizkraftwerke betreiben. Dabei konnten wir nichts darüber finden, welche Rohstoffe Sie zur Befuerung verwenden. Da diese Information sehr relevant für die Umweltverträglichkeit Ihrer Heizkraftwerke ist, erscheint uns deren Angabe als unentbehrlich.

Durch diese fehlende Information hatten Sie unser Interesse geweckt und wir sahen uns Ihre Website etwas genauer an. Bei Durchsicht der Rubrik „Hintergründe der Energiepreisssteigerung“ verstärkte sich unser Ärger.

So beginnen Sie Ihre Darstellung damit, dass die staatlichen Belastungen zugenommen haben und nennen im nächsten Absatz als ersten Punkt neben Konzessionsabgaben und Stromsteuer die Umlagen zur Förderung Erneuerbarer Energien. Diese Staatslasten, heißt es kurz später, machen eine Steigerung des Strompreises von 16% in 7 Jahren aus. Hier wird nicht differenziert, welche Staatslasten die Steigerung bewirken. Der Text impliziert jedoch, dass die Preiserhöhung sehr viel mit erneuerbaren Energien zu tun hat.

Glauht man Berechnungen von Greenpeace, die in diesem Bereich sicher Experten

sind, so wäre in Bezug auf Erneuerbare Energien jedoch nur eine jährliche Strompreiserhöhung von 0,4% gerechtfertigt. In sieben Jahren sind das insgesamt 2,8%. 13,2% der Erhöhung aufgrund von staatlichen Belastungen wären folgerichtig auf andere Faktoren zu verteilen. Eine genaue Aufschlüsselung der von Ihnen erwähnten 16% wäre für Konsumenten sicher interessant.

Abgesehen von diesem kurzen Exkurs wissen Sie bestimmt auch, dass die tatsächliche Preissteigerung mit ganz anderen Faktoren zu tun hat. Da die Gründe sehr offensichtlich sind, kommen Sie in Ihrem Text auch nicht umhin, diese zu erwähnen. Nach Ihrer Aussage bewirkten die Kraftwerksbrennstoffe (in den meisten Fällen klimaschädliche fossile Energien) auf der Strombörse eine Preissteigerung von 40% in nur 2 Jahren. Hier zeigt sich, dass die enorme Steigerung der fossilen Brennstoffe hauptsächlich für die Preissteigerung beim Stromeinkauf verantwortlich ist. Die Kostensteigerung der fossilen Energien steht erst am Anfang. Hier ist nach Expertenmeinung in der nächsten Zeit noch mit erheblichen und unberechenbaren Erhöhungen zu rechnen.

Erhöhungen der Netzentgelte, die in den Medien häufig als erheblicher Faktor der Preissteigerungen genannt wurden, haben Sie nicht erwähnt. Diese Kosten machen rund 40% des Preises für den Endverbraucher aus und sind in den letzten Jahren bundesweit erheblich gestiegen. Eine diesbezügliche Aufklärung wäre für Ihre Kunden sehr interessant und dürfte Ihnen nicht schwer fallen, da Sie allein für die Festlegung dieser Kosten verantwortlich sind.

Von Ihnen als „Fach- und Umweltbetrieb“ würden wir uns wünschen, dass Sie versuchen, Ihre Kunden vor den Preissteigerungen im Bereich der fossilen Energien zu bewahren. Sie als „Umweltkonzern“ sollten wissen, dass der Weg nur über ein Umdenken in Richtung der Erneuerbaren Energien funktionieren kann.

Erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe stellen für uns als Energieverbraucher auf längere Sicht eine finanzielle und gesundheitliche Entlastung unvorstellbaren Ausmaßes dar.

Wir fordern Sie auf, sich als „Umweltkonzern“ dem Fortschritt zu öffnen, statt ihn unter der Hand unberechtigterweise schlecht zu machen. Klären Sie Ihre Kunden sachlich auf und schlagen Sie in Wort und Tat einen zukunftsweisenden Weg ein.

Mit freundlichen Grüßen

Trudel Meier-Staude und Siegfried Grob
projekt21+